



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Amtliches.

Bekanntmachung.

betreffend die bevorstehenden Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriansachen sind:

- 1.) Strafsachen,
- 2.) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen,
- 3.) Meß- und Marktsachen,
- 4.) Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen,
- 5.) Wechselsachen,
- 6.) Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriansachen bezeichnen.

Auf das Mahrverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren u. das Concursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Welzheim den 10. Juli 1882.

R. Amtsgericht.
 Oberamtsrichter
 Kauffmann.

Telegramm.

London, 11. Juli. Aus Alexandrien wird Uhr Nachmittags 5 gemeldet, daß alle aufs Meer gehenden Forts zum Schweigen gebracht sind. Einige Hunderte Marinetruppen vernagelten die Forts-Mannonen „Mer“. Britischerseits 40 Mann Verwundete, der Egypter-Verlust ist noch unbekannt, aber groß.

Deutsches Reich.

Vermöge Höchster Entschliekung vom 6. d. M. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Professorsstelle an der Realanstalt in Reutlingen dem Professoratsverweiser Feinzelner daselbst gnädigst übertragen.

Stuttgart, 10. Juli. Gestern früh um 6, 7 und 9 Uhr kamen 3 Militärzüge hier durch, welche mit der Ulmer Artillerie und Pionieren nach Griesheim bei Darmstadt zu den Uebungen bestimmt sind. Der 9 Uhr-Zug fuhr in die Halle ein und die Musik spielte, während die Soldaten sich erfrischten. — Minister v. Hölder kehrte gestern Mittags 2 Uhr von seiner Inspektionsreise der Landgestütte wieder nach Stuttgart zurück.

Gmünd, 9. Juli. In Folge der ägyptischen Wirren mußten auch zwei hiesige jüngere Kaufleute, die in Kairo gute Stellung hatten, das dortige Land verlassen.

Gmünd, 10. Juli. Heute feierten der pensionirte Stadtförster Huttelmaier und seine Ehefrau in seltener Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit. Der Bruder des Jubilars, Pfarrer Huttelmaier von Lautern, welcher vor 50 Jahren die Ehe einsegnete, nahm auch heute die kirchliche Handlung vor; ein gewiß nicht häufig vorkommender Fall. Dem hier allgemein beliebten, hochgeachteten Jubelpaare wurden von allen Seiten die herzlichsten Wünsche zu Theil. — Der bisherige Stellvertreter Wuhls, Stadtbaumeister Stegmaier, wurde zum Kommandanten der Feuerwehr erwählt. Vizekommandant ist nach dem Wahlergebniß Zimmermeister Börsch.

Ellwangen, 9. Juli. Heute sind zum Schlußfest der Marienkirche auf dem Schönenberg wohl 20,000 Pilger gekommen, die beiden vorhergehenden Tage je 15,000 Personen. Pfarrer Köhler von Bühlerzell hielt um 4 Uhr die Schlußpredigt. Um 6 Uhr wird das Gnadenbild in großer Prozession unter Begleitung von etwa 20 Geistlichen unter Gesang des Te Deum um die Kirche getragen.

Ellwangen, 9. Juli. Eben verkündeten Böllerschüsse den Schluß des Jubiläums der Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg, welches zur Erinnerung an die vor 200 Jahren erfolgte Grundsteinlegung gehalten wurde. Die gelungene, wenn auch vom Wetter nicht immer begünstigte Feier hatte mit dem vorigen Sonntag begonnen und ist vorherrschend in der Form einer Volksmission durchgeführt worden. Der Besuch von Seite des Publikums war während dieser 8 Tage ein außerordentlich großer: ganze Gemeinden erschienen in Prozessionen und die Eisenbahn brachte täglich Hunderte von Wallfahrern, zum Theil aus weiter Entfernung mit Extrazügen, kein Wunder, daß die sonst geräumige Kirche die Besucher oft nicht aufzunehmen im Stande war. Da aus Anlaß dieses Jubiläums vom Papste ein vollkommener Ablaß verliehen worden war, so war auch der Zubrang zum Weichtstuhl ein ungewöhnlich starker, so daß die zahlreich vorhandenen Weichtväter vollauf zu thun hatten. In Ellwangen weiß man übrigens das Jubiläum nicht nur in Rücksicht auf die geistlichen Gnaden, die es gebracht, zu schätzen, sondern auch mit Rücksicht auf die materielle Seite; insbesondere sind unsere Wirthe, Metzger und Bäcker gut darauf zu sprechen und bedauern nur das Eine, daß das Jubiläum erst nach Verfluß von 100 Jahren wieder gefeiert werden soll.

Spillingen, 8. Juli. Mit dem heutigen Tage hört ein Institut zu bestehen auf, das unserer Stadt zu großer Zierde gereicht hat. Wie Sie schon kürzlich mittheilten, wurde Hrn. v. Soden anläßlich seines 25jährigen Jubiläums von seinen überaus zahlreichen Freunden ein solennes Ständchen gebracht. Die eigentliche Feier fand letzten Montag statt. Im Kreise der 800 Damen, welche in den verfloffenen 25 Jahren das Institut besuchten, wurde dieselbe schon lange vorbereitet. So hatten sich denn ungefähr 150 Schülerinnen um den verehrten Lehrer und seine Familie geschaart, um ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Während des Diners in der Krone wurden zahlreiche Toaste ausgebracht. Hunderte von Telegrammen waren eingelaufen von den „Unabkömmlichen.“ Nachher erregte eine allegorische Aufführung, wohl der Glanzpunkt der Feier, allgemeine Heiterkeit und gerechte Bewunderung. Leider! bildete dieses so schöne Jubiläumsfest zugleich auch die Schlußfeier. Nicht mangelnde Theilnahme

(Der Besuch war ein durchweg äußerst zahlreicher und wäre es geblieben), sondern die leidende Gesundheit der Frau v. Soden nötigte dazu, zum Nachtheil unserer Stadt nach den verschiedensten Richtungen hin. Mit anerkanntem Lokalpatriotismus bezog die Anstalt alle ihre Bedürfnisse ausschließlich aus hiesigen Quellen. Unter ihrer gewissenhaften und sorgfältigen Pflege und ihrer idealen Hingabe an ihren erzieherischen Beruf wurden Hundert hiesiger und auswärtiger Töchter in die Geheimnisse und Freuden wahrer Herzens- und Geistesbildung eingeführt. Aber auch auf die außerhalb des Pensionats Stehenden wurde von demselben ein wohlthätiger erzieherischer Einfluß ausgeübt. Wir wünschen Hrn. v. Soden auch fernerhin noch viele reiche Freude in seinem Bestreben, die Erziehung der weiblichen Jugend und damit einen der Hauptpfeiler deutscher Zucht und Sitte zu stützen und zu fördern!

Canstatt, 8. Juli. Schultheiß Bürkle von Schmiden, Veteran von 1813, welcher die Schlacht von Leipzig mitgemacht hat, feierte gestern im Kreise seiner Angehörigen und Freunde seinen 90. Geburtstag. Derselbe ist noch sehr rüstig und erfreut sich des besten Wohlseins.

Ludwigsburg, 7. Juli. Zu den diesjährigen Schießübungen bei Griesheim wird der Stab der 13. Artilleriebrigade, ferner die beiden Feldartillerie-Regimenter und das Fußartillerie-Bataillon kommenden Sonntag per Eisenbahn nach Darmstadt befördert werden. Die Rückkehr des Brigadestabs und der beiden Feldartillerie-Regimenter in die hiesige Garnison erfolgt am 4. und die des Fußartillerie-Bataillons am 6. des nächsten Montags.

Ulm, 9. Juli. Am 16. ds. findet hier der zweite württ. Brauertag statt. Die Verhandlungen beginnen um 11 Uhr auf der Wilhelmshöhe (H. 250), nach Tisch Wasserfahrt mit Musik, Abendunterhaltung in der Friedrichsau.

Holzgerlingen. Die Post brachte vergangene Woche einen alten 75jährigen Greis hieher zurück. Er war vor 29 Jahren nach Amerika gegangen und hatte nichts mehr von sich hören lassen; nachdem er 70 Jahre vorbei war, wurde er vom Amtsgericht ausgeschrieben und als auch hierauf keine Nachricht von ihm einlief, sein Vermögen unter seine Erben vertheilt.

Berlin, 11. Juli. Die eben sich bestätigende Nachricht, daß Baron Ring namens Frankreichs mit Arabi unterhandelt hatte, ist geeignet, den Conflict zwischen Frankreich und England wahrscheinlicher zu machen.

Salzburg, 11. Juli. Kaiser Wilhelm wird in Gastein, wo er am 18. d. eintrifft, einen dreiwöchentlichen Aufenthalt nehmen, sich am 8. oder 9. August hierher und von hier zum Besuche des österreichischen Hofes nach Ischl begeben.

Ausland.

Wien, 10. Juli. Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser Wilhelm wird nach Beendigung der Gasteiner Kur des letzteren und zwar wahrscheinlich in Ischl stattfinden. Die Reise des Kaiserpaars nach Italien dürfte Anfang September erfolgen und die Zusammenkunft in Florenz stattfinden.

Wien, 11. Juli. Nach Nachrichten aus Alexandria würde vom Flaggenschiffe „Invincible“ nöthigenfalls ein starkes Contingent von Marinesoldaten landen, um die Demolirung der Forts zu vollenden. — Essad Pascha eröffnete gestern Freycinet officiell, die Türkei würde keine Truppen entsenden.

Florenz, 11. Juli. Es werden hier große Vorbereitungen für den Besuch des österreichischen Kaiserpaars getroffen. Der Besuch ist für Anfang September angesetzt.

Insterburg, 10. Juli. Stobeleff's Leichnam ist obducirt worden, um die Grundlosigkeit der umlaufenden Gerichte, daß der General sich vergiftet habe, zu constatiren.

Jassy, 6. Juli. (Großer Brand.) In Tirgul-Frumos sind vergangene Nacht 100 Häuser abgebrannt; 1000 Einwohner, meist Juden, sind völlig obdachlos. Die hiesige Feuerwehr ist heute dahin abgegangen.

Paris, 11. Juli. Das Bombardement von Alexandrien hat bei Sonnenaufgang genau einen Monat nach Ausbruch der Massacres in Alexandrien begonnen. Aus Konstantinopel ergeht unverzüglich eine Protestnote des Sultans an die Mächte.

Marseille, 10. Juli. Aus Toulon wird gemeldet, daß an den commandirenden Admiral Conrad der Befehl ergangen sei, sofort nach Port Said zu fahren.

Alexandrien, 8. Juli, Abends 11 Uhr. Der interimsistische englische Consul Cartwright sandte den Generalconsul der übrigen Mächte eine Note folgenden Inhalts: Ich beehre mich Sie zu benachrichtigen, daß es wünschenswerth ist, Ihre Staatsangehörigen aufzufodern, Alexandrien zu verlassen und sich innerhalb 24 Stunden nach Empfang dieser Note auf einem im Hafen befindlichen Schiffe einzuschiffen. Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Consulate sind jetzt an Bord der hier befindlichen Schiffe.

Alexandrien, 10. Juli. (Meldung der „Agence Havas“.) Admiral Seymour kündigte gestern Abend den ägyptischen Behörden an, daß das Bombardement der Forts binnen 24 Stunden beginne, wenn dieselben bis dahin nicht geräumt seien. Der französische Admiral wurde von diesem Schritte verständigt. Die französische Flotte geht gemäß einer mit Seymour getroffenen Abrede nach Port Said. — Admiral Seymour kündigte an, daß das Bombardement morgen früh 4 Uhr beginnen wird. Die französische Flotte wird nicht daran theilnehmen. Der englische Consul, welcher seine Beziehungen zur ägyptischen Regierung abgebrochen hat, erklärt in einem Briefe an Derwisch Pascha, daß derselbe für die Sicherheit des Khedive verantwortlich betrachtet werden wird.

Alexandrien, 10. Juli. Alle Kriegsschiffe verlassen die Rhede und begeben sich außerhalb Schußweite der ägyptischen Kanonen. Die letzten Europäer verließen auf Anordnung der Consuln die Stadt.

Alexandrien, 11. Juli, 1 Uhr 20 Min. Mittags. (Kabeldepesche des Frankfurter-Journals. Vom Bord des „Invincible“.) Es antworten nur noch die in gedeckten Placements stehenden Geschütze der Ägypter. Das Feuer der Flotte hat alle anderen Geschütze demontirt und die meisten Schanzen bereits vernichtet.

Malta, 9. Juli. Gestern Abend sind drei Panzerschiffe mit 2 Bataillonen Infanterie, einer Genie-Compagnie, einer Artillerie-Abtheilung von 20 Kanonen und einem Transport von 2000 Tonnen Kriegsmaterial von hier abgegangen.

London, 9. Juli. Das Mißtrauen gegen Frankreich steigert sich sowohl wegen dessen übermäßiger maritimer Rüstungen, als wegen der Vermuthung, daß zwischen den französischen Vertretern und Arabi Bey geheime Fäden laufen.

London, 10. Juli. Wie der „Standard“ erfährt, wurde die Armeereserve für heute einberufen.

London, 10. Juli. Man telegraphirt aus Alexandria: Die englischen Beamte und Conducteure ließen die Eisenbahn im Stich, da die letzte Post auf dem Wege nach Suez in der Nähe des Canals von einer großen Zahl von Beduinen mit Steinwürfen angegriffen worden.

London, 11. Juli. Aus Alexandria meldet der Draht von 11 Uhr Morgens: Das Feuer der ägyptischen Batterien wird allmählig schwächer. Das Feuer der Gatling-Kanonen des „Monarch“ beherrscht mächtig das ganze Ufer. — Aus Alexandrien wird gemeldet, daß der Suezcanal trotz Protestes des Herrn v. Lesseps vom englischen Consul geschlossen wurde: der Consul erklärte, der Canal solle heute besetzt werden. Nach Konstantinopler Meldungen protestirte der Sultan gegen die Maßregeln des englischen Admirals als Feindseligkeiten herbeiführend. — Aus Alexandria telegraphirt Admiral Seymour um 1 Uhr Mittags: Das Magazin auf dem Fort Abia wurde in die Luft gesprengt. Die auf der Landzunge liegenden Fortificationen sind fast sämmtlich zerstört. Die feindliche Artillerie ist nur schlecht bedient. — Aus Alexandrien meldet der Draht um 12 Uhr 30 Minuten Vormittags: Einige Forts sind gänzlich zum Schweigen gebracht. Es sind bei den Ägyptern die Verluste sehr groß. Das Feuer wird aber noch fortgesetzt. Die Kanonen des „Ternaire“ sind sehr wirksam. Um 12 Uhr wurden zwei andere Forts vernichtet. Zusammen sind jetzt vier unschädlich gemacht. Die englische Flotte ist anscheinend unverfehrt. Den Ägyptern ist der Rückzug auf der Eisenbahnstrecke durch englische Flottenkanonen abgeschnitten. — Telegramm des „Standard“ vom Bord des „Invincible“ Vormittags 9 Uhr: Das Bombardement dauert jetzt zwei Stunden; das Fort „Pharos“ ist

stark beschädigt, „Marja“ und „El Kanat“ sind in die Luft geflogen. Viele Geschütze anderer Forts sind unbrauchbar gemacht.

London, 10. Juli. Bei Cork in Irland hat ein Eisenbahnunglück stattgefunden. 40 Menschen sind verwundet, darunter 12 tödtlich.

Fenilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Nachdem sie sich nach seinen Wünschen erkundigt und ihm den geforderten Zmbis, aus frischer Milch und Schwarzbrot bestehend, gebracht hatte, ließ sie sich ihm zur Seite nieder, und begann ihn nach Frauenart auszufragen.

Der junge Mann war nicht wortkarg und machte kein Hehl aus seinen Verhältnissen. Bald war indessen dies Thema erschöpft, und das Hauptinteresse des Gesprächs wendete sich naturgemäß dem neuesten Ereignisse zu, welches der junge Mann keinen Anstand genommen hatte, zu erzählen.

Die Wirthin schüttelte bedenklich den Kopf.

„Man sollte eigentlich davon nichts sprechen,“ sagte sie, „aber man munkelt so allerlei im Dorfe, daß nicht Alles so richtig sei, wie es den Anschein habe, nun Sie sind ja ein Studirter und verstehen das jedenfalls besser als ich alte Frau mit meinem schwachen Verstande.“

Die Wirthin stand nochmals auf, warf einen flüchtigen Blick in der Wirthschaft umher, um zu sehen, ob Alles in der Ordnung sei und kehrte sodann zu Benno zurück. Nachdem sie sich behaglich zurechtgesetzt, und das unvermeidliche Spiel mit den Stricknadeln begonnen hatte, erzählte sie wie folgt:

„Der Gebhart ist in's Dorf gekommen, kein Mensch weiß wie und woher. Plötzlich war er hier im Dorfkruge, geberdete sich gar lustig und guter Dinge, aber obwohl er viel Geld spritzen ließ, fand er doch nie so rechte Freunde. Fragt wen ihr wollt Herr,“ betheuerte sie, „es wird Euch jeder in Dorfe sagen, daß es nicht ganz richtig mit ihm sei.“

Benno sah die Frau erstaunt an.

„Im Kopfe meint ihr,“ sagte er und zeigte fragend nach der erwähnten Stelle.

„Gott bewahre,“ beeilte sich die Wirthin zu versichern,

„da ist er völlig klar, nur zu klar, davon wissen Manche im Dorfe ein Liedchen zu singen, doch das ist Nebensache“, unterbrach sie sich „und gehört nicht hierher. Er fand Arbeit in der Mühle, die blonde Lisbeth, des Müllers einziges Kind, versah sich in ihn, und das Ende von Allem war eine lustige Hochzeit. Freilich die Nachbarn und Freunde hatten lange abgeredet und Alles mögliche Unglück prophezeit, aber vergeblich. Die Hochzeit ging auch fröhlich von Statten, nur eines erregte Befremden. Am Morgen nach dem Hochzeitstage fand man im Dorfweiherr ein junges, fremdes Weib von großer Schönheit mit einem Knaben im Arme. Beide waren schon ganz kalt und mußten schon seit dem vorangegangenen Nachmittag im Wasser gelegen haben. Am Thor der Mühle stand aber mit großen zitterigen Buchstaben: „Fluch, Fluch, Fluch,“ geschrieben. Seitdem lebt der Gebhart hier und ist ein angesehener Mann geworden, aber glücklich ist er deswegen nicht, denn man hat ihn noch nie herzlich lachen sehen, seitdem das Weib begraben wurde. Die Lisbeth, daß Gott erbarm, sie hat eben auch kein Glück in ihrer Ehe gefunden. „Da haben die Leute einen Sohn, ein herzigen, braven, rechtschaffenen Burschen.“

„Ich glaube ihn zu kennen,“ schaltete Benno ein, „heißt er nicht Ernst?“

„Ganz recht,“ erwiderte die freundliche Wirthin und fuhr in ihrer Erzählung fort.

Sie schilderte das Glend in der Mühle mit lebendigen Farben und besonders wies sie auf den Haß hin, den der Müller schon frühzeitig aus unerklärlichen Gründen gegen seinen Sohn gehegt habe. Benno hörte ihr aufmerksam zu und sonderbarer Weise kam bei ihm immer mehr der Jurist zum Durchbruch. Er konnte sich selbst nicht erklären warum, aber ihn hatte ein eigenthümliches Gefühl der Abneigung und die Ahnung beschlichen, als gäbe es in dem Leben des Müllers Manches, was er sorgsam vor Andern zu hüten hatte. Er behielt jedoch diese Gedanken für sich und hörte der Erzählung der wortreichen Frau Wirthin mit Interesse weiter zu.

(Fortsetzung folgt.)

Von den Postämtern und Postboten werden immer noch Bestellungen für das III. Quartal 1882 bewerkstelligt.

Die Redaktion.

Bekanntmachungen.

Die alleinige Niederlage von A. Böckstetter's

„Schwäbischem Albenkräuterbitter“

befindet sich in Lorch bei Hrn. Conditior J. Fritz,
in Gmünd „ „ Conditior Hirschmann's Wwe.
Preis per ganze Flasche M. 2. 50,
„ „ halbe „ „ 1. 40.

Geckartsweiler.

Gras-Verkauf.

Samstag den 15. Juli
wird das Gras auf den Gemeindegrundstücken im Aufstreich verkauft.

Zusammentritt Mittags 11 1/2 Uhr
bei Baumwirth Höfer.

Ortsrechner
Fritz.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

„An- und Abmeldungen von Militärpflichtigen.“

Buchdrucker Unterzuber.

Welzheim.

Einen deutschen Ofen

hat zu verkaufen
Fr. Schallenmüller, Bäcker.

Magdgesuch.

Eine tüchtige Magd zu Vieh- und Feldgeschäften wird gegen hohen Lohn bis Jacobi gesucht. Von wem ist zu erfragen bei der Redaktion.

Bumhof.

12 Center Stroh

hat zu verkaufen
Johann Wörner.

Murhardt.
Neue flaumreiche Bettfedern
empfiehlt
August Seeger.

Oberamtsstadt Welzheim.

Fahrniss-Verkauf.



Aus der Concursumasse des Johann Friedrich Wagner, Tagelöhner's von Schaffhof, wird in dessen Behausung eine Fahrnissversteigerung am nächsten

Donnerstag, den 13. July

— von Morgens 8 Uhr an —

gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Etwas Küchen-Geschirr, Schreinwerk, Faß und Wand-Geschirr, Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Wagen, Vieh, nämlich 1 Kuh und eine Parthie Dung.

Hiezu werden Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Den 10. July 1882.

Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar
Jeitner.

Welzheim. Liegenschaftsverkauf.



In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der Müller David Schlotz'schen Eheleute zu Klingenmühle kommt auf Grund Anordnung des k. Amtsgerichts Welzheim vom 20. Mai d. J. und Beschlusses des Gemeinderaths als Vollstreckungs-Behörde vom 9. v. M. durch die gemeinderäthlich bestellte Verkaufs-Commission, nämlich Stadtschultheiß Wenzel und Gemeinderath Stroh von hier, mittelst öffentlicher Versteigerung auf hiesigem Rathhause am

Samstag den 12. August d. J. Vormittags 10 Uhr

im ersten Termine zum Verkauf:

- G e b ä u d e :**
- No. 161. 1 a. 44 qm. Ein 2-stöck. Wohnhaus mit Keller, die Klingenmühle, worin ein überschlächtiges Mühlwerk, mit Gerb- und Mahlgängen befindlich an der Wieslauf,
- 30 qm. Wasserstube,
- No. 161A. 1 a. 16 qm. Eine Sägmühle mit Mahlgang hinter der Mahlmühle,
- 28 qm. Wasserstube,
- 71 qm. Hofraum (früher Ausdinghaus-Areal),
- 7 qm. Backofen am Weg,
- No. 161C. 84 qm. Eine 2-barnigte Scheuer sammt Stallanbau vor der Mahlmühle,
- 2 a 77 qm. Hofraum vor dem Haus,
- 1 a 19 qm. dto. hinter'm Haus,
- 3 a 27 qm. dto. bei der Säg- u. Mahlmühle mit Remise,
- No. 161D. 12 a 3 qm., sammt den laufenden Mühlwerken aller Art in Mahl- u. Sägmühle Anschlag 14,000 M.,
- G ä r t e n :**
- P.No. 2,351. 33 a 28 qm. Gras- und Baumgarten,
- 10 a 88 qm. Land in 2 Stücken,
- 23 a 62 qm. Laubholzgebüsch,
- 67 a 78 qm. bei der Klingenmühle, neben der Stadtgemeinde und dem Weg zc., Anschlag 1000 M.,
- P.No. 2,353. 46 qm. Gemüsegarten vor dem Haus am Weg zc., Anschlag 50 M.;
- P.No. 2,354. 48 a 43 qm. Laubwald,
- A—E. 8 qm. Backofen darin,
- 14 a 59 qm. Gras- und Baumgarten,
- 2 a 50 qm. Land in 2 Stücken,
- 15 a 2 qm. Dede,
- 80 a 62 qm. bei der Klingenmühle zc., Holzwerth 200 M., Bodenwerth 450 M., Anschlag 650 M.,
- W i e s e n :**
- P.No. 2,366. 1 ha 5 a 30 qm. die sog. Schiller- oder Schildgehrenwiese zc., Anschlag 800 M.,
- P.No. 2,349. 71 a 44 qm. Wiese,
- A—C. 25 a 39 qm. Laubholzgebüsch,
- 97 a 13 qm. in der Hohenreute zc., Anschlag 1000 M.,
- P.No. 2,352. 42 a 52 qm. Wiese,
- A—D. 14 a 40 qm. dto. mit Laubholzgebüsch,
- 6 a 89 qm. Laubwaldgebüsch,
- 4 a 17 qm. Dede,
- 67 a 98 qm. bei der Klingenmühle zc., Anschlag 400 M.;
- A c e r :**
- P.No. 860. 13 a 48 qm. beim Erdengrubenwege, Anschlag 175 M.;
- W a l d :**
- P.No. 2,348/1. 51 a 13 qm. gemischter Wald in der Hohenreute zc., Holzwerth 50 M., Bodenwerth 150 M., Anschlag 200 M.,
- P.No. 2,350. 40 a 22 qm. dto. im Schildgehren zc., Holzwerth 100 M., Bodenwerth 100 M., Anschlag 200 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Mühlwerk in den letzten Jahren wesentlich verbessert wurde, daß zum Verwalter der Liegenschaft Gemeinderath Mayle hier bestellt ist und jeder Steigerer sofort einen zahlungsfähigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Den 8. Juli 1,882.

Gemeinderath als Vollstreckungs-Behörde.

Redaktion, Druck und Verlaa von L. Unterzucker.

Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.



In der Konkurs-sache gegen Johann Friedrich Wagner, Tagelöhner i. Schaf-

hof, bringt der Unterzeichnete am

Montag den 17. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

in der hiesigen Gerichts-Notariats-Kanzlei aus freier Hand folgende Liegenschaft zum Verkauf:

- Markung Schafhof:**
- ⁷/₂tel an:
- Einer doppelten Scheuer mit einem zu einer Wohnung eingerichteten Anbau mitten im Weiler, Anschlag 1000 M.,
- 1 ar 62 qm. Gras- und Baumgarten beim Weiler, Anschlag 50 M.,
- 4 ar 03 qm. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer, Anschlag 85 M.,
- 10 ar 92 qm. Acker im obern Feld, Anschlag 50 M., **Saberblum,**
- 29 ar 29 qm. Acker im untern Feld, Anschlag 300 M.,
- ¹/₂te **Waizenblum,**
- ¹/₂te **Dinkel- u. Roggenblum,**
- 35 ar 14 qm. Acker im untern Feld, Anschlag 300 M., **Saberblum,**
- 12 ar 21 qm. Acker und Wiese in Bronnenäckern, Anschlag 50 M., **Saberblum,**
- 1 ar 41 qm. Acker in den Gartenäckern, Anschlag 15 M., **Kartoffelblum,**
- 8 ar 15 qm. Acker im untern Feld, Anschlag 35 M., **Saberblum,**
- 19 ar 90 qm. Acker allda, Anschlag 150 M., **Dinkel- u. Roggenblum,**
- 11 ar 55 qm. Acker allda, Anschlag 100 M., **Dinkel u. Roggenblum,**
- 16 ar 04 qm. Wiesen in der Bronnenklinge, Anschlag 130 M., **Heugrasertrag verkauft;**

Markung Nischtruth:

1 H. 5 ar 97 qm. in der untern Gemeinde, Anschlag 700 M.,

¹/₂ M. **Gersten- und Kartoffelblum;**

Markung Welzheim:

12 ar 31 qm. Wiesen in den Hofwiesen, Anschlag 75 M., **Heugrasertrag abgemäht.**

Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß Auswärtige vor der Zulassung zur Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliches Zeugniß nachzuweisen haben.

Den 11. Juli 1,882.

Konkurs-Verwalter
Gerichtsnotar
Feitter.

Es können gegen

gesetzliche Sicherheit und pünktliche Zins-

bezahlung **1000 Mark** zu 4¹/₂ Prozent erhoben werden.

Bei wem, sagt
die Expedition d. Bl.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 13. Juli. Leider ist von einem höchst bedauerlichen Erzeß zu berichten, welcher letzten Montag Abend in den Hasenberganlagen begangen wurde. Eine Schaar junger Leute entblödete sich nicht, auf der Bank, welche einen Theil des Hauffdenkmals ausmacht, ein bengalisches Feuer anzuzünden und Biergläser nach dem Postament zu werfen, so daß mehrfache Beschädigungen sich zeigten. Selbstverständlich ist Untersuchung eingeleitet; dieser Akt der Rohheit dürfte nicht ohne empfindliche Folgen für die Beteiligten bleiben. — Heute Vormittag sind die 6 Chippeway-Indianer nach Heilbronn übergeführt worden, von wo sie noch nach Reutlingen und Tübingen gebracht werden sollen.

Schorndorf, 13. Juli. Die zu Ehren des nach einer fast 13jährigen Wirksamkeit im hiesigen Bezirk in den Ruhestand versetzten Oberamtsrichters Liesching am letzten Dienstag hier gehaltene Abschiedsfeier gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Der geräumige Saal der hiesigen Kronenwirthschaft vermochte die vielen Bürger von Stadt und Land, die zahlreichen Beamten von hier und auswärts und die Vertreter der Gemeinden des Bezirks kaum zu fassen. Oberamtmann Baun dankte für die treue und rücksichtsvolle Amtsführung und drückte seine Glückwünsche aus. Stadtschultheiß Friz dahier sprach Namens der Stadt und der anwesenden Ortsvorsteher und zollte der gewissenhaften Pflichterfüllung und der nachsichtigen Behandlung der Gemeindevorsteher volle Anerkennung. Der Gefeierte legte die Gründe seines Rücktritts von seiner Stelle dar, dankte tiefbewegt für die ihm erwiesene Liebe und gab dem Wunsche Ausdruck, daß es auch fernerhin den Bezirksangehörigen gut ergehen möge.

Am nächsten Sonntag findet in Gaildorf eine Gauversammlung der Veteranen- und Krieger-Vereine der Umgegend statt. Dieselbe wird, nach den Anmeldungen zu schließen, stark besucht werden.

Der Dienstknecht Feil von Sägenau bei Gaildorf, welcher bekanntlich beim Bauern Kitterer daselbst nebst Anderem 1000 Mark entwendete, ist am Samstag erwischt und an's kgl. Amtsgericht eingeliefert worden. Von dem gestohlenen Gelde fehlten nur 4 Mark.

Aus **Böblingen** wird geschrieben: Die ägyptischen Wirren werden bereits von industriellen Handwerksburschen ausgebeutet. Gestern versuchte hier ein alter Fechtbruder Mitleid (namentlich bei Hausfrauen) dadurch zu erwecken, daß er sich für einen aus Kairo Geflüchteten ausgab, der nun mit seiner Familie ohne Reisemittel nicht mehr weiter könne. Da der Biedermann sein Geschäft verstand, wird es nicht an guten Seelen gemangelt haben, welche ihm Gläubenschenkten.

Auf dem Bahnhof in **Obingen** wollte der dort angestellte, gleichzeitig mit Bedienung der Gaskraftmaschine und des Wasserpumpwerks beauftragte Weichenwärter Friz an der ersteren ein Klümptchen Abweg entfernen, brachte dabei einen Finger der rechten Hand den Zahnrädern zu nahe, diese ersakten denselben und im Nu war die Hand hindurch und bis zur Mitte der Handfläche abgerissen. Friz sprang aus dem Maschinenraum heraus bis herab zum Brunnen,

wo er zusammensank. Als bald wurde ärztliche Hilfe herbeigernfen, welcher aber leider nichts anderes übrig blieb, als die Hand am Gelenk abzunehmen.

Ludwigsburg, 12. Juli. Trotz der fortwährend ungünstigen Witterung hat unser Bezirk immer noch auf eine ganz gute Ernte und einen guten Herbst zu hoffen. Das Winter- und Sommerfeld stehen durchweg sehr schön, wenn auch der Haber einiges zu wünschen übrig läßt. Die Kartoffeln, denen die Witterung noch keinen Schaden zugefügt, wachsen rasch heran. Obst gibt es bei uns in Menge; die meisten Bäume müssen mit Stützen versehen werden; die Zwetschgenbäume brechen fast vor der Last ihrer Früchte zusammen. Auch die Weinberge unseres Bezirkes scheinen, wenn ihnen der Nachsommer vollends günstig wird, ein reiches Erträgniß zu liefern. — Wohl werden die Honigtöpfe unserer Hausfrauen diesmal ziemlich leer bleiben. Seit 20 Jahren haben wir — und das ist die Klage Land auf Land ab — kein so schlechtes Bienenjahr gehabt, wie heuer. Es gab keine Schwärme und gibt keinen Honig. Die armen Bienen, die den reichgedeckten Tisch, den ihnen die Natur darbot, bei der fortwährenden Ungunst der Witterung nicht genießen konnten, haben bis jetzt kaum ihren eigenen Wintervorrath einsammeln können und gehen dem Hungertode entgegen, wenn sie nicht gesütert werden. Auch die Lindenblüthe wurde bei uns total verregnet. Das sind freilich entmutigende Berichte, namentlich für neu gegründete Bienenzuchtvereine, wie deren heuer viele im Lande (auch in Heilbronn) sich gebildet haben. Die Bienenzüchter müssen sich eben wie die Weingärtner manchmal auf einen besseren Jahrgang vertrösten, deren es immer wieder gibt.

Mannheim, 12. Juli. Das bessere Wetter am zweiten Tage des Schützenfestes hatte einen stärkeren Besuch des Festplatzes veranlaßt, die Jugend ergözte sich an Kletterbaum, Karoussel u. dgl. Belustigungen, während die Erwachsenen sich unter den Klängen der Dragonermusik dem Tanze hingaben. Geschossen wurde zwar viel, aber wohl des starken Windes wegen gelangten nur wenig Becher zur Vertheilung. Am Dienstag hielt sich das Wetter auch einigermaßen, am Abend erstreuten die hiesige Gesangsvereine die Schützen und das zahlreiche Publikum durch ihre trefflichen Vorträge, nachdem von Mitgliedern des Mannheimer Turnvereins turnerische Uebungen aufgeführt worden waren. Der heutige Tag läßt sich wieder trübe an.

Friedrichshafen, 13. Juli. Seine Majestät der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr auf Mainau eingetroffen.

EmS, 10. Juli. Kaiser Wilhelm hat vor seiner Abreise in bekannter Güte verschiedene Geschenke, zum Theil von hohem Werth vertheilen lassen; so dem Badecommissär v. Sepel eine goldene, mit Brillanten besetzte Tabatière, dem Musikdir. Liebig einen Brillantring, dem Regisseur Odert eine Garnitur goldener Manchetten- und Hemdenknöpfe, dem Brunneninsp. Blum eine goldene Ankeruhr mit Kette, dem Stationsvorsteher Jösch eine Garnitur Knöpfe und eine Busenabel, dem Bademeister Baumersheim einen Brillantring, dem Maschinisten Todt eine goldene Uhr mit Kette.

München, 11. Juli. Der deutliche Kaiser wird am 17. Juli Abends in Rosenheim eintreffen, wie in den Vorjahren im alten Bade Rosenheim Nachquartier nehmen und

am 18. Juli früh nach Gastein weiterreisen. Das Gefolge des Kaisers zählt 55 Personen.

München, 12. Juli. Dieser Tage wurde der städtische Friedhofskassier Weber wegen Defraudation verhaftet. Wie verlautet, reichen die Unterschlagungen bis auf 10 Jahre zurück; dieselben sollen sich auf ungefähr 40,000 M beziffern.

Darmstadt, 10. Juli. Gestern ist die württembergische Artillerie-Brigade zu vierwöchentlichen Uebungen in das Barackenlager bei Griesheim eingerückt.

Ausland.

Prag, 12. Juli. Der Agent Ernst Seybold aus Gamsstatt wurde gestern Nacht von einem tschechischen Schauspieler überfallen und durch Messerstiche verletzt.

Aus **Konstantinopel** wird gemeldet: Die Konferenz stellte die Sitzungen ein, um den Verlauf der Dinge in Egypten abzuwarten. Der deutsche Geschäftsträger soll alles Mögliche thun, um die Einmüthigkeit unter den Vertretern der Mächte zu erhalten.

Alexandria, 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30. Min. (Kabeltelegramm des „Frankfurter Journal“.) Ein Dampfer, welcher die weiße Fahne aufgehisst hat, steuert soeben auf die Flotte zu. Ueber Alexandria weht die Friedensfahne.

Alexandrien, 13. Juni. Wir entnehmen dem „Frankfurter Journal“ nachverzeichnete in gedrängter Kürze wiedergegebene Einzelheiten der kritischen Lage Egyptens: Aethiöpe und Arabi haben unter dem Schutze der weißen Fahne die Stadt verlassen. Die Forts sind geräumt. Das Schicksal der Christen unbekannt. Die Besatzung der englischen Flotte bringt der brennenden Stadt möglichst Hilfe. Die ägyptische Armee ist auf dem Rückzuge ins Innere in völlige Demoralisation gerathen. Die Sträflinge wurden entlassen und zündeten die Stadt an. Hundert Europäer haben am Hauie der Dittomanbank verzweifelt gekämpft und sich nach dem Strande den Weg gebahnt, woselbst sie von Flottenschiffen aufgenommen wurden. — Der Aufenthalt des Aethiöpe ist unbekannt. Der mittlere und europäische Theil der Stadt sind unrettbar verloren; die Feuersbrunst ist fortwährend im Wachsen begriffen. Die Stadt ist verlassen, die Eingeborenen flüchteten nach dem Canal. — Aus Cherbourg werden eifrige und fortgesetzte Rüstungen gemeldet und Tag- und Nacht-Arbeit im Arsenal signalisirt, auch die Armirung sämtlicher Kriegsschiffe bestätigt. Die englische Diplomatie hält versichernd das Bombardement für ein rein militärisches Unternehmen, welches in keiner Weise den Werth ihrer Uneigenmächtigkeits-Protokoll-Unterschrift vermindere und sagt, es wäre wünschenswerth, daß die Pforte einsehe, wie viel weiser es gewesen wäre, sich den Mächten anzuschließen, um Katastrophen zuvorkommen. — Die öffentliche Meinung in Konstantinopel bezeichnet in sämtlichen Journalen Said Pascha als den geeignetsten und fähigsten zur Lösung der ägyptischen Frage. — Wie die „Daily News“ erfährt, werden nunmehr sämtliche Großmächte die Türkei zur Herstellung der Autorität des Aethiöpe auffordern. Wenn die Türkei es versuchen sollte, ohne die Aufforderung Europas positiv abzulehnen, durch Wiedereröffnung der Verhandlungen Zeit zu gewinnen, werde England in der Konferenz geltend machen, daß das Versäumnen der Pforte einer Weigerung gleichkomme und alsdann der Pforte andere Maßregeln vorschlagen. Den Beistand irgend einer Macht zur Durchführung einer Intervention zu acceptiren, sei England bereit und würde insbesondere die Mitwirkung Italiens willkommen heißen; überhaupt wäre es wünschenswerth, daß die europäische Intervention von mehr als zwei Mächten, oder gar nur von einer Macht unternommen werde.

Berlin, 13. Juli. In den Pfortenkreisen bezeichnet man, laut telegraphischer Meldung aus Konstantinopel, das Vorgehen Englands als ein völkerrechtswidriges und hält den offenen Bruch zwischen England und der Türkei für unvermeidlich, deshalb aber auch jede sich noch an die Möglichkeit einer Fortsetzung der Konferenzberathungen knüpfende Combination für illusorisch.

Wien, 13. Juli, 5 Uhr 57 Min. Der Wiederzusammentritt der Konferenz wird spätestens übermorgen erwartet. — Bis jetzt ist hier keine offizielle oder auch sonst autoritative Nachricht eingelangt, daß Admiral Seymour einen

Befehl erlassen habe, welcher das Einfahren von fremden Schiffen nach dem Suezcanal verbietet.

London, 13. Juli. Ein Protest gegen das dieseitige Vorgehen in Alexandrien ist bisher von keiner Seite eingelaufen. Auch die türkische Kundgebung trägt nicht den Charakter eines Protestes.

London, 12. Juli. Eine offizielle Depesche beziffert den Verlust der Engländer vor Alexandrien auf 5 Tödt und 27 Verwundete. — Die Vertreter von drei Großmächten sprachen in freundlichen Auslassungen ihre Befriedigung über das Vorgehen der britischen Regierung aus.

Feuilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Dieselbe kam nun auf die neuerdings proklamirte Verlobung der Annamaria mit Ernst zu sprechen:

„Das hat im Dorfe großes Aufsehen erregt,“ sagte sie, „denn die Annamaria ist eine gar böse Person. Man darf nichts sagen,“ setzte sie im Flüstertone hinzu, „denn man kann ihr nichts beweisen, aber soviel steht fest, daß der Steffen ihr heute gejagt hat, es sei aus mit ihnen und morgen brannte sein Gehörte bis auf den Grund nieder. In der Unglücksnacht haben sie Leute, ehrenwerthe Zeugen, verdächtig um das Haus ihres alten Liebsten herumstreichen sehen, aber vor Gericht hat sie sich dann ausgerebet, sie sei mondsüchtig und das wurde ihr auch geglaubt. So, jetzt wissen Sie Alles,“ schloß sie ihre Erzählung, „und können es dem armen Ernst gewiß nicht verdenken, wenn er von der bösen Sieben nichts wissen will.“

Benno bejahte die Frage und bat um ein Zimmer, da er sich einige Zeit im Dorfe aufzuhalten gedente. Die freundliche Wirthin wies ihm ein solches an, und der junge Mann setzte sich nieder, um das soeben Erlebte und Gehörte sorgfältig aufzuschreiben.

Viertes Capitel.

Verdacht und Gewißheit.

Benno verweilte nun schon einige Wochen im Dorfe und noch war an Aufruch nicht zu denken. Sein Freund Scheffler war inzwischen eingetroffen und hatte ihn erklärt, daß vorläufig aus ihrer Gebirgswanderung nichts werden könne, da er Amtswegen im Dorfe zu verbleiben habe. Es sollte dies ohne Aufsehen geschehen und die beiden Freunde gaben sich deshalb den Anschein, als ob sie ihren Aufenthalt nur verlängerten, um die vielfachen Naturschönheiten Gaiendorfs ganz genießen zu können. In Wahrheit hatte aber der Untersuchungsrichter den Auftrag von seiner vorgesetzten Behörde erhalten, verschiedenen wucherischen Vorgängen nachzuforschen, die den Selbstmord oder wenigstens die gänzliche Verarmung vieler Kleingrundbesitzer im Gefolge gehabt hatten. Da Scheffler besonders der Name des Müller Gebhart, als eines Verdächtigen genannt worden war, regte die Erzählung, die Benno ihm gleich nach seiner Ankunft mitgetheilt hatte, seinen Verdacht um so mehr an. Er zog verschiedenerseits unter der Hand über Gebhart scheinbar harmlose Erkundigungen ein, die nicht nur seinen Charakter in ein schiefes Licht zu bringen geeignet waren, sondern auch auf das Augenscheinlichste des Müllers Schuld an den betäubenden Vorgängen bewiesen. Scheffler hatte in Kürze ein Beweismaterial gegen den Müller gesammelt, welches ihn herabsetzte hätte, schonungslos gegen denselben vorzugehen, aber er zog es vor, vorläufig abzuwarten. Indessen war er nicht müßig, sondern wußte sich die Akten zu verschaffen, die über den Tod der Unbekannten mit ihrem Kinde im Mühlenweier aufgenommen worden waren, sowie Erkundigungen über das Leben Gebharts, ehe er nach Gaiendorf gekommen war, einzuziehen.

Benno war unterdessen, da ihn Scheffler zu seinen Arbeiten heranzog, die Kreuz und die Quer im Dorfe sowohl, wie in der Umgegend herumgewandert und hatte eine Menge von Bekanntschaften geschlossen. So war er eines Tages auch vor einem reizenden Gärtchen stehen geblieben, das vor einem kleinen, unscheinbaren Hause angebracht war. Nicht die sorgsame Pflege des Gartens war es gewesen und der herauschende Blumenduft, der ihm entströmte, sondern

sein Blick wurde durch eine reizende Mädchengestalt gefesselt, die ihm halb zugewendet vor dem Hause saß und eifrig mit Stricken beschäftigt war. Ein von ihm zufällig verursachtes Geräusch bewirkte, daß das Mädchen aufsaß und den jungen Mann erblickte, der sie bewundernd ansah. Das junge Mädchen wurde bis über die Schläfen roth im Gesichte und blickte verwirrt zu Boden.

Auch Benno war befangen. Zu gerne hätte er mit der hübschen Kleinen eine Unterhaltung angefangen, aber er konnte auf keinen passenden Anknüpfungspunkt kommen. Wie so oft der Zufall etwas bewirkt, was ohne seine Beihilfe ungeschähen geblieben wäre, so ereignete es sich auch hier. Die Hausthüre öffnete sich und ein älterer Mann trat aus derselben, aufscheinend der Vater des jungen Mädchens.

„Ah, der Herr Doctor,“ rief er überrascht und näherte sich dem jungen Mann, ihm herzlich die Hand zum Einschlagen bietend. „Das freut mich, daß Sie Wort gehalten haben und mich besuchen.“

Benno schaute sich den Mann näher an und erkannte in ihm eine Bekanntschaft aus dem Dorfruge. Er hatte sich mit ihm gut unterhalten, denn der Mann war über seinen Stand hinaus gebildet, was er damit erklärte, daß er in seiner Jugend die landwirthschaftliche Schule in der Residenz besucht habe. Sie hatten von Blumencultur gesprochen und der freundliche Alte hatte den jungen Juristen eingeladen, sich seinen Blumenflor einmal anzuschauen.

„Grüß Gott, Herr Marten,“ sagte Benno darum freundlich und erwiderte den Händedruck herzlich. „Ein Mann, ein Wort, das ist alter, guter Hausmannsbrauch!“

„So treten Sie doch näher,“ mahnte der Alte, indem er seinen Gast in den Garten geleitete. „Hurtig, Gretchen,“ rief er dem jungen Mädchen zu, das aufgestanden war und verlegen zur Seite stand, „tummle Dich und schaffe Wein her, damit wir unsern lieben Gast doch bewirtheten können.“

Gretchen nickte freundlich und eilte flink von dannen, um das Verlangte zu besorgen.

„'s ist ein Wettermädel,“ sagte Marten und schaute seiner Tochter freudigen Auges nach, „und mein Stolz.“

„Das liebliche Kind ist ihre Tochter?“ frug Benno, indem er sich zur Seite des Alten niederließ.

„Freilich,“ erwiderte dieser, „mein Herzblättchen ist es. Doch da ist sie schon.“

In der That kam das junge Mädchen wieder auf sie zu, in der Hand auf einem Untersage Wein und zwei Gläser, sowie gar appetitlich geschnittenes Schwarzbrot mit frischer Butter tragend. Sie setzte beides auf den steinernen Tisch, der vor der Bank stand, und sagte, zierlich sich verneigend: „Wohl bekomme es Euch, Herr!“

„Schönen Dank, freundliche Hebe“, erwiderte der junge Mann, das Mädchen feurig betrachtend. Aber, wenn es mir munden soll,“ fügte er schalkhaft lächelnd hinzu, „so müssen Sie mir Bescheid thun.“

Kleine Mittheilungen.

— **Der älteste Wein.** In Agio Georg, der Hauptstadt von Nemea, hat man beim Umgraben eines Weinberges ein altes Faß mit Silber- und Kupfermünzen gefunden. Das Faß hielt außerdem noch eine Quantität Flüssigkeit, welche nach chemischer Untersuchung als alter Wein constatirt

wurde. Da das Faß wohl schon 2000 Jahre in der Erde vergraben lag, so dürfte dieser Wein als der älteste gelten, der je aufbewahrt worden ist. Unter den griechischen Archäologen ist hierüber Streit entstanden, welcher Gattung von Antiquitäten sie diesen höchst merkwürdigen Fund anreihen sollen.

— **Mänchenhausen's Pferd,** welches tapfer weiter läuft, ohne zu merken, daß ihm der Magen weggeschossen ist, ist nicht ganz ohne Analogon in der Naturgeschichte. Da die Insekten kein Centralnervengorgan besitzen, so kann sich bei ihnen Aehnliches in der That ereignen. Wenn man z. B. einer Wespe den Kopf abschneidet, ihn auf eine Nadel steckt und ihm etwas Zuckersaft vorhält, so wird das Maul begierig den süßen Saft einschlürfen, ohne daß es etwas vom Verlust des Magens weiß und sich bewußt wird, daß die eingenommene Nahrung an der dem Maul entgegengesetzten Seite ebenso reich ausläuft, wie sie vorn verschlungen wird. Schlägt man einem Exemplar der rings um das Mittelmeer vorkommenden Insektenart *Mantis religiosa* (Gottesanbeterin) den Kopf ab, so haschen die am kopflosen Kumpfe befindlichen Vorderfüße ruhig weiter nach Fliegen, und haben sie eine gefangen, so suchen sie dieselbe in das fehlende Maul zu bringen.

— **Abgefahren.** Herr Gscheide will in seiner geistreichen Weise einen Fiakerkutscher, der früher Trödler gewesen, aufziehen, und ruft ihm zu: „Heda, heda!“ Wie der Kutscher nun anhält, fragt Herr Gscheide ihn spöttlich: „Nicht wahr, Sie sind doch der berühmte Stuttgarter Lumpensammler?“ „Freilich, freilich, Herrle!“ antwortet der Kutscher höflich, „steiget Sie nur ein!“

— **Zugegeben.** „Ich gebe ja gern zu, daß das, was Sie sagen, wahr ist, — aber den Esel möcht' ich sehen, der es glauben würde, wenn ich's ihm erzählte!“

Schiffsnachrichten.

Bremen, 9. Juli. Der Postdampfer *Salier*, Capt. A. Jäger, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen. — Der Postdampfer *Nedar*, Capt. H. Füssius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Juni von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 1 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 141 Passagiere und volle Ladung.

Bremen, 12. Juli. Der Postdampfer *Habsburg*, Capt. F. Hinbeck, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 28. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern 1 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen. — Der Postdampfer *Rhein*, Capt. G. A. F. Reynaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 1. Juli von Newyork abgegangen war, ist gestern 7 Uhr Abends wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 9 Uhr Abends die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 213 Passagiere und volle Ladung.

Bekanntmachungen.

Italienische

Leghühner und Hähne

mit einfachen Rämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rasserin, bunte à M 3 und M 3,50. Prachtexemplare à M 4, Kutzkperber, Schwarzperber, rebhuhnfarbige und gelbe à M 4,50, farbige und weiße à M 5 bis M 6.

Spanier, Hondan, Gold- und Silbersprenkel, La Flèche, Crève-Coeur, Kampfbantams, goldhalbig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig. **Holländer** (Polen), schwarz und blau, **Kämpfer,** goldhalbig, **Malayen,** braun, **Breda, Gold-, Silber- und Viktoria-Brabanter, Kochins,** gelb, geperbert, schwarz und rebhuhnfarbig; **Brahamas,** gelb und dunkel. **Andalusier,** blau; **Gold- und Silberbantam,** schwarz und Japanesen-Dorkings, weiß dunkel und silberhalbig, **Puter, Milesbury-Guten** versendet gegen Nachnahme

Köln a. Rh.

J. Bungert.

Nevier Welzheim.

Steinlieferungsaccord.

Ueber das Brechen und Beführen von 80 Nothlasten Steinssteine auf das Gaidenhausträßchen wird

Montag den 17. Juli

W. M. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

ein Accord abgeschlossen werden.

Zusammenkunft unten am Gaidenhausträßchen.

Rudersberg.

Gutes Lagerbier

bei

Kloz, Bierbrauer.

Welzheim. Viegeſchafts-Verkauf.

In der Konkursſache gegen Johann Friedrich Wagner, Tagelöhner im Schafhof, bringt der Unterzeichnete am

Montag den 17. Juli d. Js.

Vormittags 9 Uhr

in der hieſigen Gerichts-Notariats-Kanzlei aus freier Hand folgende Viegeſchaft zum Verkauf:

M a r k u n g S c h a f h o f :

$\frac{1}{2}$ tel an:

Einer doppelten Scheuer mit einem zu einer Wohnung eingerichteten Anbau mitten im Weiler,	Anschlag 1000 <i>M.</i> ,
1 ar 62 qm. Gras- und Baumgarten beim Weiler,	Anschlag 50 <i>M.</i> ,
4 ar 03 qm. Gras- und Baumgarten hinter der Scheuer,	Anschlag 85 <i>M.</i> ,
10 ar 92 qm. Acker im obern Feld,	Anschlag 50 <i>M.</i> ,

Haberblum,

29 ar 29 qm. Acker im untern Feld,	Anschlag 300 <i>M.</i> ,
------------------------------------	--------------------------

$\frac{1}{2}$ te Weizenblum,

$\frac{1}{2}$ te Dinkel- und Roggenblum,

85 ar 14 qm. Acker im untern Feld,	Anschlag 300 <i>M.</i> ,
------------------------------------	--------------------------

Haberblum,

12 ar 21 qm. Acker und Wiese in Bronnenäckern,	Anschlag 50 <i>M.</i> ,
--	-------------------------

Haberblum,

1 ar 41 qm. Acker in den Gartenäckern,	Anschlag 15 <i>M.</i> ,
--	-------------------------

Kartoffelblum,

8 ar 15 qm. Acker im untern Feld,	Anschlag 35 <i>M.</i> ,
-----------------------------------	-------------------------

Haberblum,

19 ar 90 qm. Acker allda,	Anschlag 150 <i>M.</i> ,
---------------------------	--------------------------

Dinkel- und Roggenblum,

11 ar 55 qm. Acker allda,	Anschlag 100 <i>M.</i> ,
---------------------------	--------------------------

Dinkel- und Roggenblum,

16 ar 04 qm. Wiesen in der Bronnenklinge,	Anschlag 130 <i>M.</i> ,
---	--------------------------

Heugrasertrag verkauft;

M a r k u n g A i c h s t r u c h :

1 H. 5 ar 97 qm. in der untern Gemeinde,	Anschlag 700 <i>M.</i> ,
--	--------------------------

$\frac{1}{2}$ M. Gersten- u. Kartoffelblum;

M a r k u n g W e l z h e i m :

12 ar 31 qm. Wiesen in den Hofwiesen,	Anschlag 75 <i>M.</i> ,
---------------------------------------	-------------------------

Heugrasertrag abgemäht.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß Auswärtige vor der Zulassung zur Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliches Zeugniß nachzuweisen haben.

Den 11. Juli 1882.

Konkurs-Verwalter

Gerichtsnotar

Feitler.

Flüderhausen.

Schafwaideverleihung.

Die hieſige, als sehr gesund und nahrſähig bekannte Winterwaide, welche von Martini bis letzten Dezember 1882 mit 500 und von da an bis 15. März 1883 mit 300 Schafen befahren werden darf, wird am

Montag den 24. Juli d. J. Mitt. 12 Uhr

auf hieſigem Rathhaus verpachtet.

Den 13. Juli 1882.

Schultheißenamt.

S i g e l.

Haafenstein & Vogler, Erste und älteste Annoncen-Expedition

in Stuttgart, Eßlingen, (Ernst Kirn), Göppingen (Alfred Schmid), Heilbronn (Ernst Becker am Markt), Schw. Gmünd (Theod. Geyer), Schw. Hall (C. F. Illig), Heidenheim (G. Noos), Reutlingen (Jul. Keller), Ulm (Gebr. Schultes), Sigmaringen (Sigmund Rettich) etc. etc. empfehlen sich zur Besorgung von Inseraten jeder Art & für alle Blätter.

Die alleinige Niederlage von W. Schöffetter's

„Schwäbischem Alpenkräuterbitter“

befindet sich in Lorch bei Hrn. Conditor J. Fritz,
in Gmünd " " Conditor Hirschmann's Wwe.

Preis per ganze Flasche *M.* 2. 50.

" " halbe " " 1. 40.

Redaktion, Druck und Verlaa von L. Unterzuber.

Feiler Obstmost.

Ungefähr 6- bis 800 Liter werden hiemit dem Verkauf ausgeſetzt; nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Rudersberg.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung wird

im Walde auf der Fuchshöhle
bei Kallenberg

ausgezeichnetes Lagerbier geschenkt, wobei schöne Gesangunterhaltung stattfinden wird. Von Abends 6 Uhr an Beleuchtung in der Höhle. Der Platz ist an einer Kabine auf der höchsten Tanne weit sichtbar.

Kloz, Bierbrauer.

Bumhof.

12 Center Stroh

hat zu verkaufen

Johann Wörner.

Welzheim.

Nebst sämtlichen in mein Fach einschlagenden Gold- und Silberwaaren empfehle ich namentlich sehr große Auswahl Pendelaques, Boutons, lehtere von 1 *M.* 50 an.

Joseph Mayer,
Goldarbtr.

Rudersberg.

Einen gut erhaltenen Radstuhl für einen Baumwollweber sucht zu kaufen

C. G. Breuninger.

Gurken!

Feinste haltbare Essig-Gurken, pro 100 Stück 1 *M.* 50 *M.*, in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einſendung des Betrages

J. Buegert, Köln.

Rudersberg.

Am nächsten Sonntag den 16. Juli und fernerhin jeden Sonntag bei guter Witterung wird auf meinem

Felsenkeller zur schönen Aussicht
im Königsbrunnhof
ein ausgezeichnetes Lagerbier ausgeſchenkt.

Wozu freundlichst einladet

Chr. Fink, Bierbrauer.

Unterschlechtbach.

1,375 *Mk.*

werden auf 1 oder 2 Posten von einem pünktlichen Zinszahler gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Schultheiß Bauerle.

Gefunden.

Zwischen Gausmannsweiler u. Kaisersbach wurde letzten Donnerstag ein Schaf gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Fütterungskosten und Einrückungsgebühr abholen, bei wem sagt die Redaktion.

Sehr guten, nicht angelautenen Tabak blos nicht mehr ganz courant, hat das ganze Packet à 12 und 14 *M.* zu verkaufen. Auch empfehle ich mein gut assortirtes Cigarrenlager für Privat- und Wirthe.

S. Sobly.